

Ihr frommen Christen, kommet her

T.: aus "Marianischer Blumenkranz", Pest 1856
M.: aus "Angenehme Arien oder Weisen", Eichstätt 1777

Ihr from-men Chri-sten, kom-met her und se-het mit Ver-lan-gen, wie
das drei-jähr' - ge³ Töch - ter-lein zum Tem-pel ist ge-gan-gen. Ma-
ri - a, rein von al - ler Sünd' und mit der Gnad' ge - zie - ret, wird
Gott zum Op - fer³ dar - ge-bracht, dem Prie - ster vor - ge-füh - ret.

2. O lieber Vater Joachim, wie schön ist dein Exempel,
daß du, was Gott dir anvertraut, ihm opferst in dem Tempel.
Die fromme Mutter Anna auch bei diesem Opfer denket
an jene Anna, welche Gott den Samuel geschenket.
3. Wir wollen denn im Geiste jetzt auch in den Tempel gehen
und, wie dies zarte Töchterlein zum Herrn sich schwingt, ansehen.
Es zielen ihre Wort' und Werk', ihr Sinn, ihr ganzes Leben
nur einzig und allein dahin, die Ehre Gott zu geben.
4. All' ihre Handlungen bei Tag sie Gott zulieb' vollbrachte,
sie liebte Gott im Schlaf und Traum so gut, als wenn sie wachte.
Gleichwie die Engel allzeit tun im Himmel Gottes Willen,
so wollte ihn Maria auch getreulichst hier erfüllen.
5. Doch war sie nicht so sehr vertieft in das beschaulich' Leben,
daß sie nicht auch zur Arbeit sich zu seiner Zeit begeben;
sie war gehorsam nicht nur Gott, sie folgte auch in allen,
was Priester und Levit gelehrt, zu Gottes Wohlgefallen.

6. Sie war so züchtig, ehrbar, still, zum Guten wohl gewogen;
o daß die Christenkinder all' so würden auferzogen!
Sie hat allda durch das Gelübd' der Keuschheit sich verbunden,
das ward von Gott als Gottespreis und Gottesdienst befunden.
7. Und ob sie gleich mit einem Mann, mit Joseph, war vermählet,
so haben beide doch den Stand der Jungfrauschaft erwählet;
worin sie stets auch unverletzt bis an ihr End' verblieben
und sich dem Dienste Gottes ganz mit Leib und Seel' verschrieben.
8. So wollen wir aus allem dem uns nehmen gute Lehren
und jeder, je nach seinem Stand, sie treu durch Nachfolg' ehren.
Wir wollen nüchtern und gerecht nach Gottes Willen leben
und, wie es uns Maria lehrt, der Tugend uns ergeben.
9. Allein wir Menschen sind zu schwach und mehr geneigt zum Bösen;
wir bitten d'rum, Gott wolle uns von aller Sünd' erlösen.
Maria, bitt' auch du mit uns, so wird uns Gott erhören,
damit wir ihn, wie sich's gebührt, recht lieben, loben, ehren.
10. So wollen wir mit Gottes Gnad' ein frommes Leben führen,
und uns're Seel' mit Tugenden, gleich einem Tempel, zieren.
In diesem Tempel wollen wir die Mutter Gottes preisen
und ihr durch Herzensreinigkeit die größte Ehr' erweisen,
11. bis wir durch ihre Fürbitt' einst von Gott die Gnad' erlangen,
der reinen Seelen Friedenskuß im Himmel zu empfangen.
So komme dann, Maria, komm, in diesem Tempel wohne,
denn unser Herz ist dir geweiht zu einem Ehrenthrone.
12. Maria aber auch zugleich ihr Herz uns wolle geben,
damit in Zukunft wir darin, als einem Tempel, leben.
Wenn sie uns diese Gnad' gewährt, obschon wir arme Sünder,
so sind wir selig hier und dort als auserwählte Kinder.
13. Und endlich in der harten Stund', da einst wir müssen sterben,
da wolle sie bei ihrem Sohn die Gnade uns erwerben,
daß wir vor seinen Richterstuhl mit Hoffnung dürfen treten,
im Tempel seiner Herrlichkeit ihn ewig anzubeten.
14. Laßt uns den Vater und den Sohn und Heil'gen Geist hoch preisen,
daß er so große Lieb' und Ehr' Marien wollt' erweisen,
da sie in zarter Jugend schon zum Tempel ist gekommen,
ja, daß Gott selbst aus ihrem Leib hat Fleisch an sich genommen.